

Meldung der Badischen Landesbibliothek
zum Jahrbuch "Bibliothek und Wissenschaft" (Harrassowitz Verlag)
über besondere Erwerbungen von Handschriften, Nachlässen und historischen Drucken, die
für die Forschung von Interesse sind

Berichtsjahr 2014

Karlsruhe, Badische Landesbibliothek. Im Berichtsjahr 2014 konnten einige inhaltsreiche Briefkonvolute von Persönlichkeiten aus dem Kontext der Badischen Revolution (Karl von Rotteck, Gustav Struve) als Ergänzung zum regionalhistorischen Sammelgebiet der BLB erworben werden. Auch die vorhandenen Sammlungen an Briefen der Autoren Joseph Victor von Scheffel, Heinrich Vierordt, Alfred Mombert und Reinhold Schneider, der Musiker Conradin Kreutzer, Felix Mottl, Julius Weismann und Friedrich Klose und des Karlsruher Hoftheater-Direktors Eduard Devrient wurden weiter ergänzt.

Die Ernst-Lothar von Knorr-Stiftung, Heidelberg, übergab der Badischen Landesbibliothek den vollständigen Nachlasses von Ernst-Lothar von Knorr (1896-1973). von Knorr war Komponist, Geiger und Musikpädagoge. Er engagierte sich in der Jugendmusikbewegung der ersten Hälfte der 1920er Jahre und war entscheidend beteiligt am Aufbau der Jugendmusikschule in Berlin-Neukölln, deren Leitung er dann auch übernahm. In dieser Zeit arbeitete er eng mit Fritz Jöde und Paul Hindemith zusammen. Ab 1937 war von Knorr an der Berliner, ab 1941 an der Frankfurter Musikhochschule tätig. Noch im letzten Kriegsjahr baute er aus den Restbeständen der Hochschulen Stuttgart, Frankfurt und Heidelberg das Staatliche Hochschulinstitut für Musikerziehung in Trossingen auf, das er nach Kriegsende leitete. 1952 wurde er als Direktor an die Akademie für Musik und Theater nach Hannover berufen, 1961-1969 leitete er die Hochschule für Musik in Heidelberg. Sein Nachlass besteht aus umfangreichen Korrespondenzen mit Komponisten, Dirigenten, anderen Hochschullehrern und Musikinstitutionen und -gremien, aus Musikmanuskripten, Fotos, Orden, Urkunden, Porträtzeichnungen und Fotoalben.

Unter den neuerworbenen historischen Drucken erwähnenswert ist insbesondere eine Inkunabel, ein vermeintlich von Bonaventura verfasstes Psalterium maius Beatae Mariae Virginis aus der Baseler Presse des Martin Flach von 1473; es ist nicht nur eines der frühesten und wenigen Werke dieser Offizin, sondern auch äußerst selten. Die stets erweiterte Sammlung oberrheinischer Reformationsdrucke wurde um die „Ettlich Sermones“ von Martin Luther und Andreas Karlstadt aus der Baseler Offizin von Adam Petri von 1521 ergänzt; außerdem konnte ein Sammelband mit fünf Werken Philipp Melanchthons aus derselben Offizin gekauft werden.

Darüber hinaus erwarb die BLB im Zusammenhang mit dem Jubiläum zum 300. Geburtstag der Stadt Karlsruhe eine Vielzahl von Drucken des 17./18. Jahrhunderts zum Thema Gartenbau und speziell Tulpenzucht, die sich thematisch um die „Karlsruher Tulpenbücher“ in BLB-Besitz ansiedeln lassen und wegen der Tulpenliebhaberei des badischen Markgrafen Karl Wilhelm (1679-1738) regional einen besonderen Stellenwert haben. Die Mehrzahl dieser Titel war bereits in der alten Karlsruher Hofbibliothek vorhanden und ist in der Brandnacht des 2./3. September 1942 vernichtet worden; durch die gezielten Ankäufe überwiegend mit Mitteln des Zentralfonds Baden-Württemberg ist es gelungen, den Verlust der barocken Gartenliteratur ein Stück weit zu kompensieren. Zwanzig Titel konnten erworben werden, die

alle im Frühjahr 2015 in der Jubiläumsausstellung „Karlsruher TulpenKULTur. Markgraf Karl Wilhelm und seine Gartenkunst“ zu sehen waren.

Von besonderer Bedeutung ist die Erwerbung der „Rariorum Plantarum Historia“ des Carolus Clusius (1526-1609) in der Antwerpener Ausgabe von 1601. Clusius führte die Tulpe aus der Türkei in Europa ein und pflegte selbst einen lebhaften Tulpenhandel; als er 1593 Direktor des Botanischen Gartens in Leiden wurde, nahm er unter anderem Tulpen mit und begründete so die niederländische Tulpenzucht. Diese wurde dann Thema der ebenfalls neuerworbenen Werke „Connoissance et culture parfaite des belles fleurs, des tulipes rares, des anemones extraordinaires, des oeillets fins, et des belles oreilles d'ours panachées“ von Nicholas de Valnay (Paris 1696) und „Le jardin de Hollande, plante & garni de fleurs, de fruits, et d'orangeries“ von Jean du Vivier (Leiden 1714), einem der populärsten Gartenbücher im frühen 18. Jahrhundert. Mit der dritten, 1739 in Den Haag erschienenen Auflage gelangte auch die sogenannte Gartenbibel des 18. Jahrhunderts, Antoine Joseph Dezallier d'Argenvilles (1680-1765) „La Theorie et la Pratique du Jardinage ou l'on traite a fond des beaux jardins“ wieder in den Besitz der Badischen Landesbibliothek. Zu den weiteren Neuerwerbungen gehört die „Instruction pour les Jardins Fruitiers et Potagers“ in der zweiten Auflage von 1692, das reich illustrierte Hauptwerk von Jean-Baptiste de la Quintinie (1626-1688), Direktor der Obst- und Gemüsegärten des französischen Königs Ludwig XIV. Als Rarum erworben wurde zudem die „Abhandlung vom Hyacinthen“ des Harlemer Blumenzüchters Georg Voorhelm in der deutschen Übersetzung von 1753 – diese erste Monographie über Hyazinthen trug maßgeblich zur „Hyazinthenmanie“ des 18. Jahrhunderts bei. Auch die fünfbändige, 1779-1785 in Leipzig erschienene und reich mit Kupferstichen ausgestattete „Theorie der Gartenkunst“ von Christian Cay Lorenz Hirschfeld (1742-1792) als der erste umfassende Versuch in deutscher Sprache, die Gartenkunst in den Rang der schönen Künste zu heben, ist nun in Karlsruhe wieder vorhanden.

Für die Sammlung der Karlsruher Musikhandschriften konnte die Musikhandschrift "Douze Divertissement [C, G, D, A, F, B, G, D, A, F, B, C] pour deux violons compose par Schwindel" von Friedrich Schwindl (1737-1786) erworben werden. Es handelt sich um eine Abschrift von J.H. Halberg der bekannten Divertimenti für Anfänger, die als op. 4 ca. 1775 entstanden sind. Friedrich Schwindl wirkte in Brüssel, Den Haag, Zürich, Genf und Mühlhausen; 1780 zog er nach Karlsruhe, wo er bis zu seinem Tod als Konzertmeister der Markgräflisch Badischen Hofkapelle arbeitete. Die Musikdrucke wurden antiquarisch ergänzt um Werke von Alexander Fesca, Felix Mottl, Stephan Krehl, Hermann Weick und Julius Weismann.

Julia Freifrau Hiller von Gaertringen